

Festliche Zeugnisübergabe FZT und MT

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie zur Ausgabe der Zeugnisse an die Absolventen unserer Berufsschule aus den Berufsfeldern Metall- und Fahrzeugtechnik.

Ich begrüße die Vertreter der Ausbildungsfirmen, die ich aus verständlichen Gründen nicht alle namentlich benennen kann. Stellvertretend für Sie begrüße ich :

- den GF der Autohaus Albertsmeyer-GmbH, Herrn Albertsmeyer und den Ausbildungsleiter Herrn Hackethal
- Herrn Tölle als Ausbildungsleiter ,der Autohaus Peter-Gruppe,
- Herrn Herrmann als Vertreter der Schachtbau-Nordhausen-GmbH
- Herrn Wagner als Vertreter der Firma "Pumpen-Boese"
-

Ich freue mich, dass Sie ALLE mit Ihrer Teilnahme an der heutigen Übergabe die erreichten Leistungen der Lehrlinge und unserer Arbeit würdigen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Angehörige,
sehr geehrte Gäste,
und
sehr geehrte ehemalige Lehrlinge!

Eine Rede zur Zeugnisübergabe muss kurz, abwechslungsreich und doch würdevoll sein! Würdevoll deshalb, weil die Zeit der Berufsausbildung schon immer ein besonderer Abschnitt im Leben junger Menschen ist. An die Zeit ihrer Berufsausbildung werden Sie sich immer erinnern!

Lassen Sie uns gemeinsam zurückschauen!

als Sie vor mehr als 3,5 Jahren nach Unterzeichnung ihres Ausbildungsvertrags zu uns kamen, gab es viel Neues zu beachten. Plötzlich galt der Muttizettel nicht mehr und Belehrungen zur Schul-, Haus- und Prüfungsordnung, zum Arbeitsschutz usw. gab es ohne Ende.

Hinzu kam der unregelmäßige Wechsel zwischen Schule und betrieblicher Ausbildung. Auch war die Nacht für die Meisten früher vorbei oder fiel nach einer Nacht, z.B. in der „Alten Weberei“, sehr, sehr kurz aus.

Für viele von Ihnen brachte die Lehrzeit eine gewisse Unabhängigkeit vom Hotel „Mama“.

Sie brachte neue Freiheit für eigene Entscheidungen. Sie brachte finanzielle Unabhängigkeit durch die nun verfügbare Ausbildungsvergütung, auch wenn man über deren Höhe streiten kann.

Sie brachte neues Wissen und neue Herausforderungen. Sie mussten nun eigene Entscheidungen treffen. Und nicht immer konnte das heimatliche Elternhaus beratend zur Seite stehen.

Es galt für Sie selbständig zu werden!

Für einige von Ihnen war der Weg dorthin sehr lang.
Und Einige haben das Ziel noch nicht erreicht.

Neue Fächer und Lernfelder brachten täglich Neues. Ob nun das Wissen über:

- den Schneidwinkel an einem Drehmeißel
- den Verlust in einem Wandlergetriebe,
- die Steigung bei Gewinden aller Art,
- oder
- der Aufbau des CAN-Bussignals,

immer erhielten Sie Unterstützung von einem engagiert agierendem Lehrerkollegium.

Ihre Klassenleiterinnen Frau Hirschfeld und Frau Schürer sowie die Klassenleiter Herr Bartol, Herr Heinemann und Herr Schneider organisierten gemeinsam mit Ihnen eine kurzweilige Lehrzeit und waren oft auch Dompteure einer 100-köpfigen Herde.

Die Fahrzeugtechniker werden noch lange vom Ausflug nach Dresden träumen. Auf dieser Exkursion hat sich gezeigt, dass man beim Lernen am anderen Ort seine Schüler und manchmal auch sich selbst von einer anderen Seite kennenlernt.

Lehrerinnen und Lehrer sind eben auch nur Menschen!

Und wenn man an seine Grenzen kommt, ist man froh, wenn ein intakter Klassenverband so Einiges absorbiert!

Ähnliche Erfahrungen haben die Metaller gemacht. Sie haben nicht nur die vernebelte Präsentation des Lamborghini-Aventador an der Wand in Wolfsburg erlebt, sondern auch als Team bei der Schulmeisterschaft im Fußball abgeräumt. Mehrere Exkursionen zu Maximator und ins Traktorenmuseum Nordhausen sowie die perfekte Ausbildung zum Werkstoff- und Mess-Profi sorgten für Kurzweil.

Kraftfahrzeugmechatroniker für Personenkraftwagen, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Konstruktionsmechaniker, sie alle haben gemeinsam das Schwimmbadfest, den Volleyball- und Fußballwettbewerb unserer Schule mitgestaltet.

Als Verantwortliche für die Metallbereich sorgte nicht nur „Die gute SEELE“ namens Hirschfeld, sondern auch die CNC-Profis Adam, Schneider und Heinemann für das notwendige Update im Fachwissen. Die durch absolute Präzision berühmt gewordenen Tafelbilder von Herrn Bartol werden alle in Erinnerung behalten.

Neben dem Wissen zur Montage-Technik ist es sicher auch gut zu wissen, wie die Hydraulik am „DEUTZ D50“ repariert wird. Man weiß ja nie, was eventuell mal auf einen zukommt.

An der Spitze der Fahrzeugtechnik gab Herr Sturm nicht nur die Richtung, sondern auch das Tempo mit dem „Mini-Cooper“ und mit viel PS vor und kämpfte bis in manche Nacht für eine funktionierende Technik. ABS, ESP, Verschlusszeiten, Ventilspiel und Hochvoltsystem sind nur einige Begriffe, die zu knacken waren. Die Unterstützung durch das Team „Schürer“ und viele weitere Kolleginnen und Kollegen werden Sie in sicher guter Erinnerung behalten.

Die Lernatmosphäre in allen Klassen war meistens gut, in einigen Klassen aber auch sehr gut, so wie in der IM 13 und KFZ13 A, wie man mir sagte. Wie viele Bratwürstchen sie gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern gegrillt haben, hat wohl keiner im Ausbildungsnachweis vermerkt.

Nun ist die Lehrzeit vorbei und der Blick richtet sich gen Zukunft.

Aber wieso Lehrzeit ? Muss es nicht Ausbildungszeit heißen?

Ich denke, wer Traditionen pflegt und wer diese Zeit erfolgreich beendet, dem sind Formulierungen nicht so wichtig. Da lasse ich mich von Goethes „Zauberlehrling“ leiten und pflege die Tradition. Sie gibt Sicherheit, in einer Zeit des weltweiten Wandels.

Viel wichtiger als der Streit um Formulierungen ist es, den Menschen zu danken, die Sie auf Ihrem Weg bisher begleitet haben!

Vergessen Sie dabei nicht Ihre Eltern und halten Sie diese in Ehren, auch wenn Sie nicht immer Ihrer Meinung waren! Ohne Ihre Eltern hätte Ihr Weg nicht begonnen!

Als Wegbegleiter haben sich Ihre Ausbildungsfirmen und deren kompetenten Ausbilder eine besondere Wertschätzung verdient. Auch Ihnen gilt heute unser besonderer Dank. Ich sage Ihnen Danke, für die sehr gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung, die wir von Ihnen erfahren haben.

Sie, sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen können zu Recht auf sich stolz sein!

Sie gehen Ihren Weg nun alleine weiter, das notwendige Rüstzeug haben Ihnen Ausbilder und Lehrer mitgegeben.

Wer jetzt aber denkt:

nie wieder Lernen zu müssen, der ist auf dem Holzweg! Das Leben überrascht uns fast täglich mit neuen Innovationen, wie virtuelle Cockpits und 5-Achs-Frässysteme, die sie ständig fordern werden.

Aber was ist das schon im Vergleich mit den Herausforderungen die Sie meistern werden, wenn Sie z.B. eine eigene Familie gründen?

Und da ist sie, die Frage nach dem Sinn des Lebens?

Warum dieser Stress, warum lebenslanges Lernen, warum einen eigenen Weg gehen und eine Familie gründen?

Die Antwort auf diese Frage ist einfach und doch komplex. Ich lasse mir bei der Beantwortung von Christina Stürmer helfen. In ihrem Song „Was wirklich bleibt“, findet Sie für mich eine passende Antwort, wenn sie singt: „...damit etwas von Dir bleibt!“.

Sie singt aber auch: „es bleibt nur wenig Zeit“.

Nutzen Sie ihre Lebenszeit bewusst und zielstrebig. Lassen Sie sich aber auch genügend Zeit für den Spaß am Leben!

Natürlich wollen Sie jetzt möglichst viel Geld verdienen und sich etwas leisten. Lassen Sie sich aber nicht vom Spruch: "mein Haus, mein Auto, mein Pool" leiten!

Bedenken Sie: nicht der materielle Reichtum macht glücklich! Und die Flucht in eine künstliche Traumwelt endet immer im Chaos.

Ich wünsche Ihnen:

- dass Sie nicht vom Weg abkommen,
- dass Sie immer ein Ziel haben, für das es sich lohnt den manchmal schweren Weg des Lebens zu gehen.

Ich wünsche Ihnen: dass Sie etwas Bleibendes schaffen werden.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Glück und Erfolg. Danke! Zur Ehrung der Besten übergebe ich nun an: